

Eggendorf am Walde

„Das Dorf hat schon vor 1110 bestanden, wahrscheinlich aus 10 Häusern“ so schrieb Dir. Burger in seiner Chronik „Heimatkunde“ über das Dorf Eggendorf am Walde. Schon immer ein kleines Dorf mit bäuerlicher Struktur. An den Südhängen des Manhartsbergs wachsen seit Jahrhunderten Weinreben. Der Wein hat in dem eigenen Klima des Manhartsbergs einen einzigartigen Geschmack entwickelt. Rau wie der Berg und lieblich wie die Landschaft funkelt der Wein in den Gläsern.

In der Dorfchronik kann man nachlesen, dass es schon sehr lange ein Gasthaus, eine Mühle und eine Kirche gibt, damals und auch heute noch sehr wichtige Teile eines funktionierenden Dorflebens. Das und die vielen Vereine, die im Laufe der Jahrhunderte gegründet wurden: Feuerwehr, Trachtenmusikkapelle, Jagdhornbläser, Jagdgesellschaft, Jugend, Pfarrgemeinderat und der Dorferneuerungsverein, finden sich hier wieder.

Im Ambiente vom Landgasthof Winkelhofer werden gepflegte Weine und dazu sehr kreativ zubereitetes, geschmackvolles Essen vom Haubenkoch Johannes Winkelhofer kredenzt. Ein Betrieb in dem die Zusammenarbeit der Generationen funktioniert und sehr viele Produkte aus der eigenen Landwirtschaft verwendet werden.

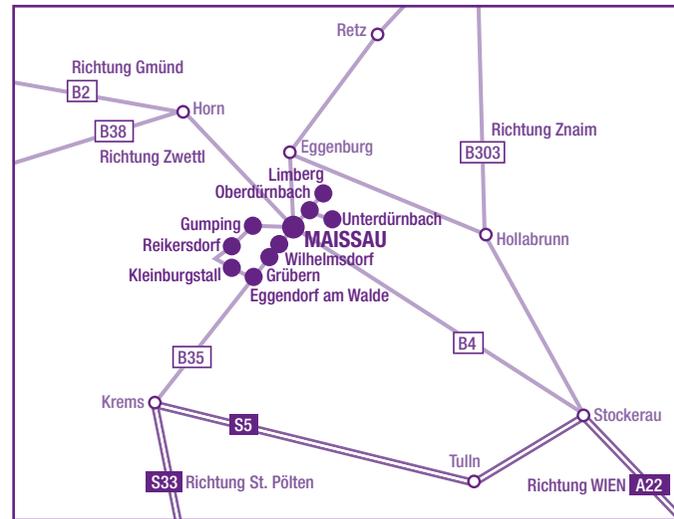
In unmittelbarer Nachbarschaft können Sie kaltgepresste Öle und Naturprodukte um den Kürbis bei Familie Blaich einkaufen. Bei diesem Familienbetrieb wird sehr sorgfältig auf die Qualität der erzeugten Produkte geachtet.

Jedes Jahr im August bebt die Erde im alten Steinbruch von Eggendorf. Aus einem ehemals kleinen Fest der Jugend wuchs in Zusammenarbeit mit den Vereinen, die weit über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus bekannte Steinbruchparty.

900 Jahre Eggendorf am Walde durften wir bereits feiern und wir sind stolz auf unsere Dorfgemeinschaft und auf die gute Zusammenarbeit in den Vereinen.



Eine Stadt – Eine Farbe!



Amethyststadt Maissau – Eggendorf am Walde / Venus Dorf

Informationen bei **LANDGASTHAUS WINKELHOFER**
3712 Maissau, Eggendorf am Walde 45
Johannes Winkelhofer, Tel.+Fax: 02958/82 772
E-mail: gasthaus@derwinkelhofer.at
www.derwinkelhofer.at



Amethyststadt Maissau

Venus Dorf
Eggendorf
am Walde

Venus Dorf Eggendorf am Walde



Die Venus von Eggendorf

DAS VENUSDORF

Das einzigartige Bänderamethystvorkommen in Maissau legte den Grundstein der neuen Dorfgestaltung. Im Zuge des Projektes der Amethyststadt Maissau widmet sich auch die Katastralgemeinde von Maissau – Eggendorf am Walde – ganz dem Motto „**Maissau wird Violett! Eine Stadt – Eine Farbe**“. Unter Mitarbeit der Bevölkerung und des Dorf- und Stadterneuerungs-Vereins wurde das Dorf mit violetten Sträuchern, Blumen und Pflanzen gestaltet und unter das Motto „**Venus Dorf**“ gestellt.

DIE VENUS VON EGGENDORF

Am 4. September 1999 wurde ein Abbild der Venus von Eggendorf auf dem Dorfplatz enthüllt. Mit der Zeit wurde sie zu einem Wahrzeichen des Ortes. Das Original misst 25 cm und wurde von Josef Höbarth um 1930 in der Riede „Schwarze Erde“ entdeckt. Weiters entdeckte er eine ausgedehnte Siedlung der jungsteinzeitlichen „Lengyel“-Kultur (4900 – 4300 v. Chr.).

Derartige Kleinplastiken spielten vermutlich im bäuerlichen Kult der Jungsteinzeit eine wichtige Rolle als Fruchtbarkeitssymbole. Dieses **Original** kann man im **Horner Höbarth Museum** in der Stadt Horn besichtigen.

Wenn Sie zum Fundort der Venus von Eggendorf spazieren wollen folgen Sie dem Wegweiser „Venusweg“. Auf einem Feldweg Richtung neue Siedlung, den Bach entlang ins „Zemlinger Feld“, über die Brücke in die Riede „Schwarze Erde“ an der wenig befahrenen Straße nach Pfaffstetten führt der Weg vorbei am Fundort (Hinweistafel). Sie spazieren an der neu renovierten Maria Himmelfahrtskapelle und an einer Maria Dreieichener Pietasäule vorbei und kommen wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Eine detaillierte Wegbeschreibung finden Sie im neuen Maissauer Wanderführer.



Die Kirche

DIE PFARRKIRCHE EGGENDORF AM WALDE

Die **Pfarrkirche „Zu St. Jakob d. Älteren“** steht etwas erhöht im nordwestlichen Ortsteil. Sie ist ein schlichter barocker Bau mit eingestelltem Turm. Im Sockel finden sich Reste von spätmittelalterlichem Mauerwerk. Sie wurde **1744** unter Pfarrer Josef Kayll (1718 –1751) unter Verwendung älterer Bauteile in spätbarocker Bauweise erbaut. Der Turmaufsatz wurde nach einem Brand 1846 erneuert.

DIE AUSSTATTUNG DER KIRCHE

Die Kirche besitzt einen Sarkophag Altar mit Opfergangportalen aus dem Spätbarock, das Bild des Kirchenpatrons malte **Johann Nepomuk Meichsner 1767**, ebenso die Kreuzwegstationen. Dazu passen die Seitenaltäre mit Darstellung der heiligen Anna bzw. der Pestheiligen Rochus und Sebastian.

Aus dem Jahr 1985 stammen der Volksaltar und das Ambo, sie wurden bei der Renovierung aufgestellt. Über dem Altarblatt befindet sich eine Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit. Gott Vater, Sohn und Hl. Geist.

1768 erhielt die Kirche den Kreuzweg der ebenfalls von Johann Nepomuk Meichsner gestaltet wurde. Es gibt noch Votivbilder mit barockem Rahmen von den Heiligen Rochus, Sebastian und Rosalia. Ein ovales Bild mit einfachem Rahmen Christus am Kreuz und Bilder mit dem Heiligen Johannes und der schmerzhaften Muttergottes (mit dem Schwert im Herzen) wurden wieder neu restauriert und wieder aufgehängt.

Die Orgel baute David Posselt anno 1766, die Brüstung zieren musizierende Putten und die Figur König Davids.



Der Hohlweg

DAS NATURERLEBNIS HOHLWEG

Hohlwege sind Wege, die sich durch jahrhundertelange Nutzung mit Vieh und Fuhrwerken sowie abfließendes Regenwasser in das umgebende Gelände eingeschnitten haben. Durch menschliche Nutzung entstanden, droht den Hohlwegen heute durch Menschen wie durch Bodenerosion Gefahr. Ungenutzte Hohlwege verwuchern, werden mit Gartenabfällen verfüllt oder rutschen zu.

Der Hohlweg von Eggendorf mündet oder beginnt in einer Kellergasse in Eggendorf am Walde. Hier gibt es nur mehr wenige Keller, die auch in Betrieb sind. Ein Teil des Hohlweges war bereits total verwachsen, ein Landwirt aus Eggendorf machte ihn wieder begehbar. Er wollte ursprünglich den alten Zufahrtsweg zu den Weingärten wiederherstellen, geblieben ist ein romantischer Gehweg, in dem auch einmal ein Baum über den Weg liegen darf und der von vielen Tieren genutzt wird. Bei einer Wanderung kann man viele Wildwechsel erkennen, ein Konzert an Vogelstimmen hören und es blühen die verschiedensten Pflanzen und Sträucher.

Sie können eine gemütliche Rundwanderung am „Franz Böhacker-Weg“ machen. Wenn Sie bei der Venus von Eggendorf oder beim Gasthaus Winkelhofer starten, folgen Sie dem Wegweiser „Franz Böhacker-Weg“ in Richtung Kellergasse, dort den malerischen Hohlweg entlang, an beiden Seiten umgeben von Weingärten, so kommen Sie zum Höhepunkt des Rundganges.

Bei der Wegkreuzung können Sie nach links schauen und einen wunderschönen Ausblick ins Donautal genießen. Der Weg geht nach rechts, da kommen Sie zum Bankerl auf der „Hoad“. Hier bietet sich eine wunderschöne Aussicht ins Schmidatal. Vorbei am Friedhof von Eggendorf kommen Sie wieder in den Ort zurück zum Ausgangspunkt des Rundganges.

Diese Wanderung finden Sie auch im neuen Maissauer Wanderführer beschrieben.

